

SAMMLUNGSPROFIL

1. SELBSTVERSTÄNDNIS

Auftrag

Das Archiv für Frauen- und Sozialgeschichte Ostschweiz sammelt historisches Material zur Frauen- und Migrationsgeschichte sowie zur Geschichte sozialer Bewegungen mit einem regionalen Fokus (schwerpunktmässig Kantone SG/AR/AI). Zentrales Anliegen des Archivs ist es, zur historischen Überlieferung vom alltäglichen, beruflichen, politischen und gesellschaftlichen Leben von Frauen in der Ostschweiz beizutragen. Seit einigen Jahren hat das Archiv seinen Sammelschwerpunkt auf die Bereiche neue soziale Bewegungen und das Leben und Wirken von Menschen mit Migrationsgeschichte ausgeweitet. Das Archiv passt sich damit an veränderte Fragestellungen in einer sich stetig wandelnden Gesellschaft an.

Das Archiv garantiert, dass in den genannten Bereichen Archivalien von Privatpersonen und Institutionen gesammelt, aufbewahrt und zugänglich gemacht werden. Im Austausch mit anderen Archiven trägt es auf diese Weise zu einer vielfältigen Überlieferungsbildung bei.

Das Archiv für Frauen- und Sozialgeschichte Ostschweiz trifft für das (analoge und digitale) Archivgut geeignete Vorkehrungen, um Erhalt und Benutzung langfristig zu sichern. Es orientiert sich dabei an internationalen Standards und *best practices*. Der Kooperation mit anderen Gedächtnisinstitutionen und Fachverbänden kommt eine wichtige Rolle zu.

Nutzung und Dialog mit der Öffentlichkeit

Das Archiv richtet sich an Lernende, Lehrende, Forschende aller Qualifizierungsstufen sowie Kultur- und Medienschaffende. Es spricht mit seinem Angebot zudem eine an gesellschaftlichen und politischen Fragen interessierte Öffentlichkeit an. Das Archiv bietet ein niederschwelliges Vermittlungsangebot in Form von Archiv- und Stadtführungen, Workshops sowie Vorträgen, Lesungen und Diskussionsanlässen.

Die Verzeichnisse der Bestände können online durchsucht und das Material vor Ort eingesehen werden. Die stetige Verbesserung der Zugänge zur Sammlung sowie der digitalen Infrastruktur ist ein wichtiges Anliegen.

Finanzierung und Trägerschaft

Der gemeinnützige Verein «Regionales Archiv für Frauen- und Sozialgeschichte Ostschweiz» ist Träger des Archivs. Der Vorstand übernimmt strategische Aufgaben; die Mitglieder des Vereins unterstützen das Archiv ideell, durch Spenden und Mitgliedschaftsbeiträge sowie durch ehrenamtliche Arbeit.

Das Archiv für Frauen- und Sozialgeschichte Ostschweiz erhält im Rahmen von Leistungsverträgen finanzielle Unterstützung durch den Kanton St. Gallen und die Kulturförderung der Stadt St. Gallen. Es wird ausserdem vom gemeinnützigen Frauenverein mit einem namhaften Beitrag an die Mietkosten unterstützt. Das Archiv finanziert sich darüber hinaus durch Spenden, Legate und Beiträge von Stiftungen.

2. GRUNDSÄTZE DER SAMMLUNGSPOLITIK

Wie alle Sammlungen ist auch die Sammlung des Archivs für Frauen- und Sozialgeschichte Ostschweiz historisch gewachsen und damit selbst Gegenstand und Schauplatz gesellschaftlicher Veränderungen. Wir tragen dem gesellschaftlichen Wandel Rechnung und bleiben offen für neue Forschungsinteressen und Fragestellungen. Frauengeschichte breit zu sammeln, war und ist der Kernauftrag des Archivs.

Das Vorläuferprojekt «Dokumentationsstelle zur Geschichte der Frauen in der Ostschweiz und im Fürstentum Liechtenstein» (1990/91) legte eine Sammlung von biografischen und thematischen Dossiers zur regionalen Frauengeschichte an. Nach mehrjähriger Projektentwicklung konnte das Archiv für Frauen- und Geschlechtergeschichte Ostschweiz im Sommer 1999 eröffnet werden. Auf Basis der umfangreichen Dokumentation wurden gezielt Frauen und Frauenorganisationen angefragt, ihre Unterlagen dem Archiv zu übergeben.

Akteur:innen sozialer Bewegungen sind oft in verschiedensten Gruppierungen aktiv. Die ausgeprägte Vernetzung und Überlappung dieser Bewegungen lassen sich in unseren Beständen hervorragend nachvollziehen. Hinzu kommt, dass das Archiv selbst aus dem Bewegungskontext hervorgegangen ist und entsprechend aus der Breite dieses Netzwerks Material akquirieren konnte. In einer Region, die aufgrund der ansässigen Industrie bereits im frühen 20. Jahrhundert stark von Arbeitsmigration geprägt wurde, lässt sich eine Sozial- und Bewegungsgeschichte ohne Akteur:innen mit Migrationserfahrung nicht authentisch abbilden. Die Geschichte der selbstorganisierten Strukturen migrantischer Gemeinschaften – insbesondere der italienischen als der grössten in der Ostschweiz – wurde deshalb ein Schwerpunkt der Sammelaktivität.

Üblicherweise richten Archive den Fokus auf das öffentlichkeitswirksame Engagement von Personen oder Organisationen. Wir gehen von einem breiten Bewegungs- und Politikbegriff aus, wodurch jegliche Form von Engagement auch ohne hohe Institutionalisierung oder Breitenwirkung von Interesse ist. Auch die Dokumentation individueller Alltagsrealitäten ist für uns bedeutsam.

3. SAMMLUNGEN

ARCHIV

Die Sammlung des Archivs umfasst aktuell 161 Archive von Organisationen und Kleingruppen sowie 141 Vor- und Nachlässe von Privatpersonen. Viele Bestände enthalten auch audiovisuelles Material (Fotos, Dias, Plakate, Tonträger und Videokassetten). Eine Sammlung von rund 70 selbst durchgeführten Oral-History-Interviews wird separat gepflegt.

Es werden sowohl Papierakten als auch Unterlagen in elektronischer Form (born digital) übernommen. Wir übernehmen zudem Ton- und Bildmaterial mit klarem Bezug zum:r Aktenbildner:in. Rein audiovisuelle Bestände und Objekte übernimmt das Archiv nur in Ausnahmefällen. Wir bemühen uns um die nachhaltige Sicherung des Materials.

Bei Neuübernahmen kommen thematische, geografische und archivische Kriterien zum Tragen. Thematisch orientiert sich die Übernahme an den oben ausgeführten Sammelschwerpunkten und dem entsprechenden Informationswert der Bestände. Ein ausgeprägter Institutionalisierungsgrad einer Organisation kann ein Ablehnungskriterium sein, ebenso wie der Umstand, dass ein Feld bereits durch andere Vor-/Nachlässe gut dokumentiert ist.

Im Weiteren gilt:

- Die Bestände müssen einen regionalen Bezug zur Ostschweiz aufweisen, wobei der Schwerpunkt auf den Kantonen SG/AR/AI liegt. Angebote aus anderen Kantonen der Ostschweiz werden übernommen, sofern diese nicht durch regionale (Frauen-)Archive abgedeckt sind.
- Bei der Übernahme kommen allgemeine archivfachliche Kriterien der Bewertung zur Anwendung.
- Zudem spielt der Erhaltungszustand eine Rolle: Der schlechte materielle Zustand (z.B. Schimmelbildung) kann Grund für eine Ablehnung sein.
- Die Einheit eines Bestandes wird gewahrt, eine Aufteilung oder Neuordnung ist zu vermeiden.
- Kriterien quantitativer Art sind der minimale und maximale Umfang von Dokumenten oder Sammlungen sowie deren Vollständigkeit.
- Zu übernehmende Bestände müssen mit verhältnismässigem Ressourceneinsatz bearbeitet werden können. Die Übernahme von Archivgut erfolgt in der Regel kostenlos. Wo immer möglich, strebt das Archiv an, dass einmalige Kosten für Transport, Neuverpackung und Erschliessung so weit als möglich von den Aktenbildner:innen übernommen werden.

Im Fall der Ablehnung eines Bestandes kann das Archiv die Anbietenden unterstützen, eine geeignete Lösung für die Archivierung zu finden.

DOKUMENTATION

Das Archiv besitzt aus seinen Anfängen eine dokumentarische Sammlung, die sich aus einer biografischen, einer organisations- und einer themenbezogenen Sammlung zusammensetzt. Die Dossiers umfassen gemischtes, in der Regel nicht-authentisches Material in unterschiedlichem Umfang (Zeitungsartikel, sonstige Hinweise in Publikationen, Lebensläufe, Nachrufe, Broschüren, Flugblätter und Abbildungen usw.) Die Dokumentationen wurden seit den frühen 2000ern nur noch sporadisch ergänzt und werden seit 2025 nur noch mit Blick auf Archivlücken respektive mögliche Akquirierungen weitergeführt.

Mit den Frauendossiers besitzt das Archiv eine einzigartige Sammlung von biografischen Daten zu verschiedensten Frauen aus der Region. Die biografische Datenbank umfasst rund 1600 Einträge, wobei zum Grossteil der Datensätze physische Dossiers vorhanden sind. Im Onlinekatalog sind aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht alle Felder einsehbar.

Zu den organisationsbezogenen Sammlungen zählt einerseits die Dokumentation «Körperschaften AR/AI» zu Frauenorganisationen aus dem Appenzellerland im 19. und 20. Jahrhundert. Sie ist im Archivsystem unter der Signatur AFGO.048 verzeichnet. Andererseits zählt dazu die Sammlung «Frauenvereinigungen SG» mit der Signatur AFGO.046.

Hinzu kommt mit der «Sachdokumentation» (AFGO.045) eine Sammlung zu relevanten Themen der Frauengeschichte der Region. Die Hauptkategorien sind Arbeit, Bildung/Erziehung, Justiz/Recht, Politik, Wissenschaft, Kultur/Kunst, Geschichte und Religion.

BIBLIOTHEK

Das Archiv für Frauen- und Sozialgeschichte führt eine Präsenzbibliothek zur schweizerischen und regionalen Geschlechter- und Sozialgeschichte mit rund 3500 Titeln. Diese sind in einer eigenen Datenbank verzeichnet und im Onlinekatalog auffindbar. Der Bestand setzt sich zusammen aus Geschenken, Schriften aus den Archivbeständen und in geringerem Umfang eigenen Anschaffungen. Darunter befindet sich eine Sammlung von zum Teil seltenen Broschüren aus unseren Sammlungsbereichen sowie eine Reihe von unveröffentlichten akademischen Qualifikationsarbeiten, die mit Beständen aus dem Archiv arbeiten. Das Archiv verfügt zudem über eine Sammlung von historischen Zeitschriften. Diese stammen aus der Frauenbewegung, anderen sozialen Bewegungen sowie Berufsverbänden.

Die Sammlungsstrategie für die Bibliothek wird aktuell überarbeitet.

Stand: Sommer 2025